

2006

7. bis 13. August 2006

»20 Jahre Johannesberger Abenteuerspielplatz – Jetzt fluppt´s im Dorf«

Auch in diesem Jahr veranstaltet die Gemeinde Johannesberg einen Abenteuerspielplatz. Das A-Team hat sich wieder etwas Spannendes ausgedacht. Alle Kleinen und Großen im Alter von 3 bis 15 Jahren erwartet eine geheimnisvolle und aufregende Woche auf dem Mühlberggelände.

Die Kinder lohnen es: Mit welchem Eifer die Abenteurer zugange sind, hört man schon von weitem. Da wird gehämmert, genagelt, gesägt, geschliffen, gemalt und getan, was das Kinderherz begehrt. Man ist schon alleine vom Zuschauen begeistert.

»Also, Herr Bürgermeister, meine große Anerkennung für das, was die Gemeinde Johannesberg ihren Kindern bietet!«, lobt mit hörbarer Begeisterung eine Mutter aus Damm die Einrichtung »Abenteuerspielplatz«. Die Gemeinde Johannesberg stellt jetzt schon im 20. Jahr die Mittel bereit. Das A-Team, die Betreuer, stellen sich jedes Jahr zur Verfügung und es finden sich stets Verantwortliche (Timo Koch) die sich das gesamte Jahr überlegen, was in den Ferien unseren Kindern geboten werden kann. Anerkennung und Lob sei hiermit weitergegeben.

Das A-Team 2006: Susanne Burkhart, Lisa-Marie Hofmann, Kristina Keck, Anna Klein, Julia Klein, Timo Koch (Leiter des A-Teams und Organisator des Abenteuerspielplatzes), Nadine Kopp, Dana Krausert, Axel Old, Felix Old, Rebecca Repp, Rene Repp, Kerstin Röhrs, Melanie Rösner, Andreas Schalles, Jessica Schmidt, Kerstin Schmitt, Simone Schöne, Theresa Seitz, Jan Stappert, Thomas Theilig und Björn Wombacher.

Im 20. Jahr erhalten die Organisatoren des Abenteuerspielplatzes, das gesamte A-Team, wie kaum selten zuvor überschäumendes Lob. Von »professionell« bis »toll«, von »atemberaubend« bis »zauberhaft« durchqueren die anerkennenden Worte das gesamte Alphabet von »A« bis »Z«. Nicht minder positiv lauten die Einträge auf der Homepage der Gemeinde Johannesberg im Internet: »ASP ich liebe Dich!« Herzlichen Dank richten wir an das engagierte A-Team und ihr mehrwöchiges Engagement:

Die angehenden Erzieherinnen und Erzieher wissen, welches Programm sie ihren Kindern bieten, wo sie den eifrigen Abenteurern beistehen, sie loslassen und - wenn nötig - auch zu führen haben. Insgesamt sind in diesem Jahr 245 Anmeldungen erfolgt und an einem Tag waren gar 178 Kinder zu betreuen. Eine wahre Meisterleistung, die es besonders herauszustellen wert ist.

Die geistig ideelle Bedeutung des Johannesberger Abenteuerspielplatzes ist als sehr hoch einzustufen. Es werden der Gemeinschaftsgeist, der Spielwitz und die Phantasie bei den Kindern angeregt. Bis auf den letzten Platz gefüllt ist denn auch die »Mühlberg-Kirche«, als Pfarrer Tadeusz Krawczyk die Bastler, Häuslebauer, Waldmenschen, Kreativposten, Maler, Künstler bei ihrer Arbeit besucht und bittet, mit ihm kurz innezuhalten.

Wartete der Juli 2006 mit einem Jahrhundert-Sonnen-Wetter auf, kehrte sich der August fast ins Gegenteil und man könnte meinen, es sei bereits Herbst geworden. Das Abenteuerspielplatzteam lässt sich dadurch nicht demotivieren, im Gegenteil, es schweiß die jungen Aktivposten noch mehr zusammen. Der Abenteuerspielplatz-Abschluss, den alle gerne auf dem »Mühlberg« gefeiert hätten, muss wegen der großen Schauerneigung in die Schulturnhalle verlegt werden. Ein wahres Programmfeuerwerk erleben die Kinder und die zahlreichen Besucher. Die Betreuer des Abenteuerspielplatzes erhalten von den Kindern als Dankeschön Sonnenblumen.

Eine Modenschau, singende und malende Kinder, die sich unbeschwert auf der Bühne bewegen, sind zu bestaunen.

Thomas Theobald dichtet:

»Das A-Team rief wie jedes Jahr, die Johannesberger Kinderschar;
der Regen machte uns nichts aus, wir blieben trotzdem nicht zuhaus;
zum Mühlberg sind wir all` gekommen, haben uns Zeit dafür genommen,
zum Basteln, Hämmern, Bauen, Spielen, man konnte es bei allen fühlen;
jedem hat es sehr gefallen, drum danke ich von Herzen allen.
Ein tolles A-Team, ist doch klar, wir sehen uns im nächsten Jahr.«

Nadine Kopp kann nächstes Jahr nicht mehr dabei sein. Sie wurde herzlich, mit großer Dankbarkeit und zugleich mit großem Bedauern verabschiedet.

Auch Bürgermeister Michael Rosner, Initiator des Abenteuerspielplatzes, erhält von Sonja Brandt ebenfalls eine Sonnenblume und Süßigkeiten, mit denen der Bürgermeister den Mitgliedern des Gemeinderates die nächste Sitzung versüßen wird.

Ein beachtliches Echo in der Presselandschaft fand der 20. Abenteuerspielplatz unserer Gemeinde Johannesberg. Ein Foto mit einem lesenswerten Artikel findet sich in der Ausgabe der Zeitschrift »Mami, Papi und ich« mit der Überschrift »Erlebnispädagogik auf dem Abenteuerspielplatz - Jetzt fluppt's im Dorf - Ferien in Johannesberg«. Petra Wegmann, die diese Zeitung für die junge Familie herausgibt, sparte nicht mit Lob, denn sie war von der tollen Durchführung des Projekts sehr beeindruckt. Angetan war sie auch von der Popularität des Bürgermeisters, wie locker und unkompliziert die Kinder mit ihm umgegangen sind. Auch TV Touring und das Main-Echo brachten eine ausführliche Reportage. Dieses große Interesse verdiente sich in erster Linie unser engagiertes Abenteuerspielplatzteam dem ein aufrichtiges Dankeschön und große Anerkennung gebührt.

**Abenteuerspielplatz 2006: »20 Jahre - Jetzt fluppt's im Dorf!«
vom 07. August bis 13. August 2006
von Timo Koch**

Seit nunmehr 20 Jahren pilgern jedes Jahr in den Sommerferien zahllose Kinder auf den Mühlberg, um zu hämmern, zu basteln, zu malen, zu modellieren, zu spielen und und und. 20 Jahre konnten sie ihrer Lust und Laune freien Lauf lassen, doch gerade im Jubiläumsjahr hat es ihm gereicht. So lange haben diese kleinen Biester ihn gestört, ihn verängstigt, ihn so viele Nerven gekostet. Als sich auch heuer wieder am Montagmorgen die Johannesberger Kinder zum alljährlichen Einführungstheaterstück der Betreuer zusammengesetzt hatten, ist ihm der Kragen geplatzt:

»Nein, Nein, Nein! Das darf nicht sein! Verschwindet hier!«

»Wer bist du denn?«, fragten die Kinder.

»Ich bin Flupp, der Waldgeist! 20 Jahre stört ihr mich nun schon! 20 Jahre lang kann ich meinen Geburtstag im August nicht feiern! Und dieses Jahr reicht's mir endgültig! Verschwindet hier! Ich will meine Ruhe haben! Verschwindet oder ich komme wieder, mit meinen Brüdern!«

So plötzlich dieser Flupp auf dem Mühlberg aufgetaucht war, so schnell war er auch wieder verschwunden. Ratlos standen Kinder und Betreuer sich gegenüber. Was solle man jetzt machen? Die Mühlberghütte war abgerissen worden, von ihm, wie er sagte. Und jetzt müsse man doch ans Werk gehen, um ein Dorf zu bauen, damit man am Sonntag richtig Geburtstag feiern könne. Nein, von so einem grünen Waldgeist ließ man sich nicht einschüchtern!

»Wir müssen ein Dorf bauen!«, stellte Betreuerin Susi fest. »Können wir das schaffen?«

»Jo wir schaffen das!« antworteten die Kinder.

Und schon ging es ans Werk.

Als 1986 zum ersten Mal der Mühlberg zu einem Abenteuerspielplatz die Tore öffnete, wusste noch keiner, wohin dieser Weg gehen würde oder wie lange man diese Ferienfreizeit aufrechterhalten könne. 20 Jahre später stellt man fest, dass er zu einem festen Bestandteil des Johannesberger Kalenders geworden ist. Initiiert und finanziert von der Gemeinde, organisiert und durchgeführt von Johannesberger Jugendlichen sowie jungen Erwachsenen und besucht von einem Großteil der Johannesberger Kinder hat sich dieses besondere und spezielle Johannesberger Konzept etabliert. Ohne ihn kann man sich die Sommerferien nicht mehr vorstellen. Diese dorfeigene Erfolgsgeschichte, wohl einmalig im weiteren Umkreis, sollte in diesem ihrem 20. Jahr gebührend gefeiert werden - mit jeder Menge Spaß, Aktionen und lachenden Gesichtern. Und auch wenn ein missgestimmter Waldgeist etwas dagegen hatte, machte man die Woche zu einer einzigen Party!

Schon im November des vergangenen Jahres machte sich das 21 köpfige A-Team an die Arbeit, ein reichhaltiges und interessantes Programm zusammenzustellen. Nach dem Abriss des Gerüsts, das lange Jahre das Gesicht des Mühlbergs prägte, konnte man sich nicht mehr vorstellen, wie der Abenteuerspielplatz werden würde. Die von der »AJJ« (Aktion Jugend Johannesberg) neu aufgebaute Rundbühne bot aber auch die Möglichkeit, etwas vollkommen Neues auszuprobieren, um das eigene pädagogische Konzept zu verwirklichen. So erwartete die Johannesberger Kinder am Montagmorgen ein offenes Gelände voller einladend wirkender Ateliers.

Nach der Anmeldung, dem Eröffnungstheater, der Regelkunde und der Vorstellung der Betreuer ging es auch sofort ans Werk. Geschockt vom plötzlichen und heftigen Auftritt des Waldgeistes wollte man es ihm heimzahlen und legte sofort mit den Baumaßnahmen für das neue Dorf los. Den insgesamt 236 Kindern standen neben der Baustelle eine Bastelecke, eine Malecke, eine Modellierecke, die Verkleidungsecke mit Laufsteg, die neu ins Programm aufgenommene Spaßbude, der Wald und der Spielplatz zum Experimentieren und Ausprobieren zur Verfügung. Keiner sollte sich auf dem Mühlberg langweilen.

Wie sehr sich die Kinder nach dem Abenteuerspielplatz im vergangenen Jahr gesehnt haben, zeigt auf eindrucksvolle Art und Weise die Baustelle. Kaum ließ man die Kinder an Hammer, Nagel und Spaten, begannen die kleinen Baumeister mit dem Bau des Dorfes. Löcher wurden in Windeseile ausgehoben, die Pfosten gesetzt und die Wände in Angriff genommen. Schon zur Mittagspause hatte das Dorf erste Konturen angenommen. Als die Kinder um 14:00 Uhr wieder kamen, stellten einige von ihnen verwundert fest, dass ihr Bauwerk - der Dorfbrunnen in der Mitte des Marktplatzes - nicht mehr an seinem angestammten Platz stand. Was war passiert? Der Flupp musste dagewesen sein. »Er meint es also wirklich ernst!« dachte man sich. Doch das war jedem egal. Bis zum Abend hatte man die Wände an fast allen Gebäuden so weit fertig, dass man schon einziehen hätte können. Die Häuser waren so stabil, dass sie der Wut des Waldgeistes standhalten sollten.

Unterdessen fertigten die Kinder in der Bastelecke ihre ersten Werke - lustige Marienkäfer, Elefanten, Mäuse oder Schweine aus Tonpapier. In der Modellierecke stand das Bearbeiten von Y-tong auf dem Programm. Gemalt wurde allerhand und sehr kreativ an Tischen und Staffeleien. Die Verkleidungsecke öffnete ihren Laufsteg und in der Spaßbude konnte man seine Fertigkeiten im Jonglieren mit Diabolos und Tellern erproben. Die Kinder der Tanz-, Theater- und Singgruppe trafen sich abseits des Geländes, um ihre diesjährigen Vorhaben zu besprechen. Viel zu schnell war der erste Tag auch schon wieder vorbei.

Der nächste Tag begann mit einem Mysteriosum: es gab keine Nägel mehr. Die Kinder begriffen schnell, dass Flupp schon wieder da gewesen sein musste und begaben sich auf die Suche. Sie entdeckten die Nagelkisten mit grünen Spuren daran im Wald. Die Arbeit konnte weitergehen. Die Wände der Häuser konnten bis auf die Kirche an diesem Tag alle fertig gestellt und die Konstruktion der Dächer in Angriff genommen werden. Man bastelte jede Menge Blätterlinge und 3D-Bilder, modellierte mit Ton, probierte beim Malen auch mal neue Techniken aus, übte das Modeln und Jonglieren und spielte den allseits beliebten »Mühlbergfußball«.

Am Abend stand dann die erste Sonderaktion für die Neun- und Zehnjährigen auf dem Programm. Entlang einer Schnur durch den Wald sind fast blind schwierige Hindernisse zu passieren gewesen, bevor man bei Schattenspielen, Montagsmaler und einer kleinen Stärkung den Abend gemütlich ausklingen ließ.

Als am nächsten Tag keine Scheren und Stifte in der Bastelecke zu finden waren und man vermutete, dass Flupp hinter dieser gemeinen Tat steckte, machten sich einige Kinder daran, einen Brief an ihn zu schreiben. So konnte es nicht weitergehen. Man müsse sich zusammensetzen und einen gemeinsamen Konsens finden, dass beide Parteien zufrieden waren. An der Baustelle wurde zielstrebig weitergebaut, man bastelte Flupp-Männchen aus Stoff und Schnecken aus Knet und fertigte Gipsmasken in der Modellierecke.

Am Mittwochvormittag lief parallel zum normalen Betrieb auf dem Mühlberg die Sonderaktion der Kleinsten in und an der Turnhalle ab. Zunächst begaben sich die Kinder auf die Suche nach versteckten Früchten, bevor sie nach Vorlage eines Rezepts von Flupp - genannt »Flupps Tutti Frutti« - einen leckeren Obstsalat herstellten, den sie im Anschluss genüsslich verspeisten.

Am Nachmittag stattete Flupp uns einen unerwarteten Besuch ab, bei dem man sich einigte, sich nicht mehr gegenseitig zu ärgern. Als Geste des guten Willens vermachte man ihm ein Haus, den zum Turm umfunktionierten Brunnen, den er sofort mit grüner Farbe als sein Eigentum markierte.

Abends trafen sich die sieben- und achtjährigen Kinder zu ihrer Sonderaktion, »Flupps-Nacht-Olympiade«, kurz »Fluppiolade«. Mit Hilfe einer Karte liefen die Kinder verschiedene Stationen an, bei denen sie knifflige Aufgaben und Rätsel lösen mussten.

Der Donnerstag begann verregnet. Die Arbeiten auf den Dächern der Baustelle mussten aus Sicherheitsgründen unterbrochen werden. So konnten die Kinder sich um die Ausstattung ihrer Häuser kümmern. Das Rathaus bekam einen Schreibtisch mit Computer, Tastatur, Maus und Flachbildschirm, die Gaststätte Tische und Stühle, das Einkaufszentrum Regale und Verkaufstheke, die Kirche einen Altar und ein Kreuz. Einen ganz besonderen Einfall hatten die Kinder für die Sparkasse: sie entwickelten selbständig eine Alarmanlage mit Magnetschalter, die beim Öffnen der Tür ein akustisches Signal auslöste. In der Bastelecke widmete man sich den Eichhörnchen aus Naturmaterialien und der Herstellung von Stickbildern. In der Modellierecke wurde wieder getönt.

Für den späten Nachmittag stand der erste Mühlbergkindergottesdienst auf dem Programm. Zum Thema »Ängste von Kindern« zelebrierte unser Pfarrer Tadeusz Krawczyk eine sehr schöne Andacht, die den Kindern etwas Ruhe in ihrem hektischen Alltag geben sollte. Umrahmt wurde der Gottesdienst vom Auftritt der Theatergruppe, die eine zum Thema passende Stelle des Markusevangeliums kindgerecht mit selbsthergestellten Kostümen und Materialien aufführte, und von einem erst am Nachmittag ins Leben gerufenen Kinderchor. Erstmals bekamen die Gebäude, das eigene Werk der Kinder, den kirchlichen Segen.

Der Freitag startete regnerisch, so dass die Arbeiten auf der Baustelle endgültig zum Erliegen kamen. Schon wieder konnte ein Projekt aufgrund schlechten Wetters nicht beendet werden. Mit einem Regentanz versuchte man früh morgens die Sonne herbeizurufen, zunächst ohne Erfolg. Gegen Mittag hatte man die Schnauze voll und sang ununterbrochen ein- und dasselbe Lied: »Regen hör auf! Sonne komm raus!« Und tatsächlich: nach einer dreiviertel Stunde eintönigen Gesangs erbarmte sich Petrus und ließ ein paar Sonnenstrahlen durch die dicken Wolken blitzen. Da Flupp sich auch seit zwei Tagen nicht mehr hat blicken lassen, begab sich eine Gruppe von Kindern auf die Suche in den Wald. Nach einer Weile fanden sie den grünen Waldgeist, unterhielten sich mit ihm und schlossen Freundschaft. Man beschloss, am Sonntag zusammen Geburtstag zu feiern und lud ihm zum Abschlussfest ein.

Am Abend kamen unsere Größten zur Übernachtung zusammen. Da der Mühlberg längst unter Wasser stand, musste man in der Turnhalle schlafen. Das geplante Nachtspiel fand aber wie geplant im Freien statt. Die Kinder spürten dabei selbständig Stationen um den Mühlberg herum auf und hatten Aufgaben zu lösen, um an einen großen Schatz zu gelangen. Nachdem dieser zu später Stunde gefunden wurde, fielen die meisten Kinder todmüde in ihre Schlafsäcke, nichts ahnend, dass sie am nächsten Morgen sehr früh geweckt werden würden. Nach einem

ausgiebigen Frühstück verschwanden einige von ihnen in ihre Betten nach Hause, die Übrig-Ausharrenden überbrückten die Zeit bis zum normalen Programm mit Spielen.

Da es seit den frühen Morgenstunden ununterbrochen in Strömen geregnet hatte, zogen die Betreuer mit der Kinderschar endgültig in die Turnhalle um. Auf dem Mühlberg stand das Wasser knöcheltief und auch die eigens errichteten Überdachungen hielten den Wassermassen nicht mehr stand. Bei Fußball, Basketball, Rübenziehen, Laufstegproben in der Halle und Basteln und Malen im Glaskasten verbrachte man den Samstag mit viel Spaß, bevor der Eismann - gesandt vom Gewerbeverband Johannesburg - zu Besuch kam. Auch Flupp ließ sich noch einmal blicken. Er sagte, er habe die Kinder am Morgen auf dem Mühlberg vermisst und sie im Laufe der Woche sehr lieb gewonnen. Man versprach ihm für den nächsten Tag eine große Geburtstagstorte und verabschiedete sich bis dahin.

Wie in den beiden Jahren zuvor war auch heuer dem Wetter Tribut zu zollen und das Abschlussfest wurde in der Turnhalle gefeiert. Das tat der Stimmung aber keinen Abbruch. Bei Kaffee und Kuchen ließen Eltern, Kinder, Omas, Opas und Freunde des Abenteuerspielplatzes die liebgewonnene Ferienfreizeit gemütlich ausklingen. Bürgermeister Michael Rosner eröffnete den offiziellen Teil des Programms mit einer Rückschau auf die vergangenen 20 Jahre und betonte die Einmaligkeit der Johannesberger Ferienfreizeit. Auch Flupp ließ sich ein letztes Mal blicken, nachdem er den Hauptverantwortlichen in seiner Rede unterbrach und den Kindern für die wunderschöne Woche dankte. Er habe sich sehr wohl gefühlt und die Kinder in sein Herz geschlossen. Nach der Überreichung der Flupp-Torte verabschiedete sich der grüne Waldgeist, da er selbst seinen Geburtstag mit den anderen Waldgeistern des Mühlbergwaldes dort feierte. Vielleicht taucht er ja im nächsten Jahr mal wieder auf.

Unterdessen boten die Künstlergruppen den gespannt lauschenden Zuschauern ein bombiges Programm und zeigten allen, was sie in der kurzen Zeit auf die Beine gestellt haben. Die beiden Tanzgruppen verblüfften mit mitreißenden Tänzen, die »Mühlbergs Next Topmodels« präsentierten die aktuelle Mühlbergmode auf dem Laufsteg und die Mühlbergkinder gaben in ihrem eigens geschriebenen Lied ihre Liebesbekundung zum Abenteuerspielplatz - stellvertretend für alle Kinder und Betreuer - zum Besten. Die besten Gemälde, die im Laufe der Woche in der Malecke entstanden, wurden prämiert. Viel zu schnell war das Abschlussfest auch schon wieder vorbei und der Abenteuerspielplatz 2006 Geschichte. Mit Recht kann man feststellen, dass auch dieser Abenteuerspielplatz ein voller Erfolg war. Denn im Dorf hat es wirklich »gefluppt«.

Schon seit 1986 strömen alljährlich im Sommer die daheimgebliebenen Johannesberger Kinder auf den Mühlberg, um die Langeweile der Ferien mit Spiel und Spaß zu vertreiben. Bei den Kennenlernspielen am Montagvormittag kommen sich so Betreuer und Kinder jeden Alters nahe und verwandeln die Lichtung im Wald zu einem einzigen Abenteuer. Viele Eltern richten ihren Urlaub auch schon mal nach dem Abenteuerspielplatz - Beweis für die Popularität dieser Ferienfreizeit.

Jetzt fluppts wirklich: Kaum waren die letzten Worte der Einführung gesprochen, legten die Kinder auf der Baustelle los wie die Feuerwehr. Löcher ausheben, Pfosten setzen und Wände hochnageln - Altbekanntes und doch immer wieder attraktives Programm des Abenteuerspielplatzes. Groß und Klein, Jungs und Mädels von drei bis 15 Jahren, alle helfen zusammen - »eine pädagogische Höchstleistung«, wie die Zeitung »Mami, Papi & ich« in ihrer Oktober/November-Ausgabe festhält.. Solch eine heterogene Kinderschar sucht man Andernorts

vergebens. Doch gerade das macht die Besonderheit des Abenteuerspielplatzes aus. Ein Blick in die Ateliers »Malecke« und »Modellierecke« im Hintergrund zeigt einen Ausschnitt des umfangreichen Angebotes des Abenteuerspielplatzes. Ob Bauen, Malen, Basteln, Modellieren, Spielen, Modeln, Hüttenbauen oder Jonglieren - für Jeden ist etwas dabei. Langeweile sucht man auf dem Mühlberg vergebens. Schon neun Monate vorher machen sich die Betreuer des A-Teams daran, dieses auf die Kinder zugeschnittene Programm zu erarbeiten. Frei nach der Devise »Schaun wir, was wir haben und überlegen uns, was wir daraus machen!« entstehen jedes Jahr kreative und interessante Angebote, die dennoch offen für Ideen der Kinder sind.

Immer wieder versucht das A-Team, neue Angebote ins Programm zu integrieren. Beim Kindervormittag der drei- bis sechsjährigen Kinder stand heuer das Thema »Gesunde Ernährung« auf dem »Speiseplan«. Nachdem sich die Kinder auf die spannende und sportliche Suche nach den fruchtigen Zutaten gemacht haben, bereiteten sie einen leckeren Obstsalat her, der nach anfänglicher Zurückhaltung (»Ich mag kein Obst!«) genüsslich verschlungen wurde. Bewegung und gesunde Ernährung, Aspekte, die immer mehr Berücksichtigung in den Lehrplänen der Schulen finden, können auch auf einer Ferienfreizeit, ungezwungen und mit Erfolg, vermittelt werden.

Wie in jedem Jahr hatten Kinder und Betreuer einen Riesen Spaß, wie hier Betreuerin Melli, die unter einem Berg von Kindern hervorschaut. Völlig ungezwungen geht man auf dem Abenteuerspielplatz jeder Sache nach, die noch mehr Spaß macht als alles, was man schon kennt. Die Kinder danken es mit einem strahlenden Dauergrinsen in ihrem Gesicht.

Ein voller Erfolg war der erste Kindergottesdienst auf dem Mühlberg. Mit viel Geduld vermochte es Pfarrer Krawczyk, die Kinder der Gemeinde zum Nachdenken anzuregen - ganz aktuell zum Thema »Ängste von Kindern«. Druck in der Schule, die ökologische Frage oder die Situation der Eltern in der Berufswelt - alles Anliegen der Kinder, die sie in ihren Fürbitten zum Ausdruck brachten. Als Generation von Morgen spielen diese Themen eine gewichtige Rolle im Leben der Kinder. Eine Ferienfreizeit sollte neben dem freien Ausleben der Interessen der Kinder auch solche Themen zum Gegenstand ihrer Arbeit machen.

Geschichten, die nur ein Abenteuerspielplatz schreibt: Nachdem es den ganzen Freitagmorgen regnete, versammelte man sich mit der Gitarre und beschwor die Sonne heraus. Es zeigte sich, dass man nur Geduld haben muss: Nach lautem Herbeirufen der Sonne und der Aufforderung an den Regen, aufzuhören, drangen nach einer dreiviertel Stunde die ersten Sonnenstrahlen des Tages durch die dicken Wolken - ein befreiendes Gefühl für alle Kinder und Betreuer.

Und wieder einmal musste man das Abschlussfest in der Turnhalle abhalten. Doch was die Kinder den vielen begeisterten Zuschauern boten, glich einem wahren Feuerwerk. Sing- und Tanzgruppe boten technisch einwandfreie Choreographien, die sie innerhalb nur einer Woche einstudierten. Die »Mühlbergs Next Topmodels« präsentierten auf graziöse Weise die Mühlbergmode 2006. Sogar unser liebgewonnener Waldgeist Flupp ließ sich trotz eigener Geburtstagsfeier im Wald in der Turnhalle blicken. Es ist erstaunlich, was in einer Woche Abenteuerspielplatz alles möglich ist. Es bleibt die Hoffnung auf schönes Wetter für den Abenteuerspielplatz 2007, dass man endlich mal wieder auf dem Mühlberg feiern kann. Eine Gemeinde wie Johannesberg muss sich in vielen Belangen selbst helfen. Von großer Bedeutung dabei sind Menschen, die sich für ihre Gemeinde engagieren. Seit 1986 geht dieses Konzept im Rahmen der Kinder- und Jugendarbeit auf dem Abenteuerspielplatz voll auf. Die

Kinder von damals sind die Betreuer von Heute und die ehrenamtlichen Arbeiter für Johannesberg von Morgen. Dieses spezielle Johannesberger Konzept ist ein ganz Besonderes. Der Abenteuerspielplatz ist für viele Betreuer ein Sprungbrett ins Erwachsenendasein. Sie erwerben Kompetenzen und Einstellungen, die für Beruf und Familie von großer Bedeutung sind.

x